

## Mein Bundesfreiwilligendienst im Stadtarchiv Wasserburg a. Inn

Ein Bericht von Larsia Irlbeck

Im Frühjahr 2014 habe ich meine Schullaufbahn mit dem Abitur beendet. Da ich nicht sofort Studieren gehen wollte, habe ich beschlossen, mich im kommenden Jahr der Kultur zu widmen. Für mich stand fest, dass ich dies in meiner Heimatstadt Wasserburg am Inn tun wollte und so kam ich dazu, mich beim dortigen Stadtarchiv um eine Stelle als Bundesfreiwillige zu bewerben, die ich im November 2014 antrat.

Das Stadtarchiv Wasserburg am Inn ist die zentrale Institution für alle Fragen rund um die Stadtgeschichte und bewahrt Quellen zur Geschichte der Region, die bis 1301 zurückreichen. Das Archiv ist öffentlich zugänglich.

Bei Recherchen zur Stadtgeschichte ist die von Josef Kirmayer bis 1957 in der alten deutschen Schreibschrift verfasste Chronik ein viel benütztes Hilfsmittel.

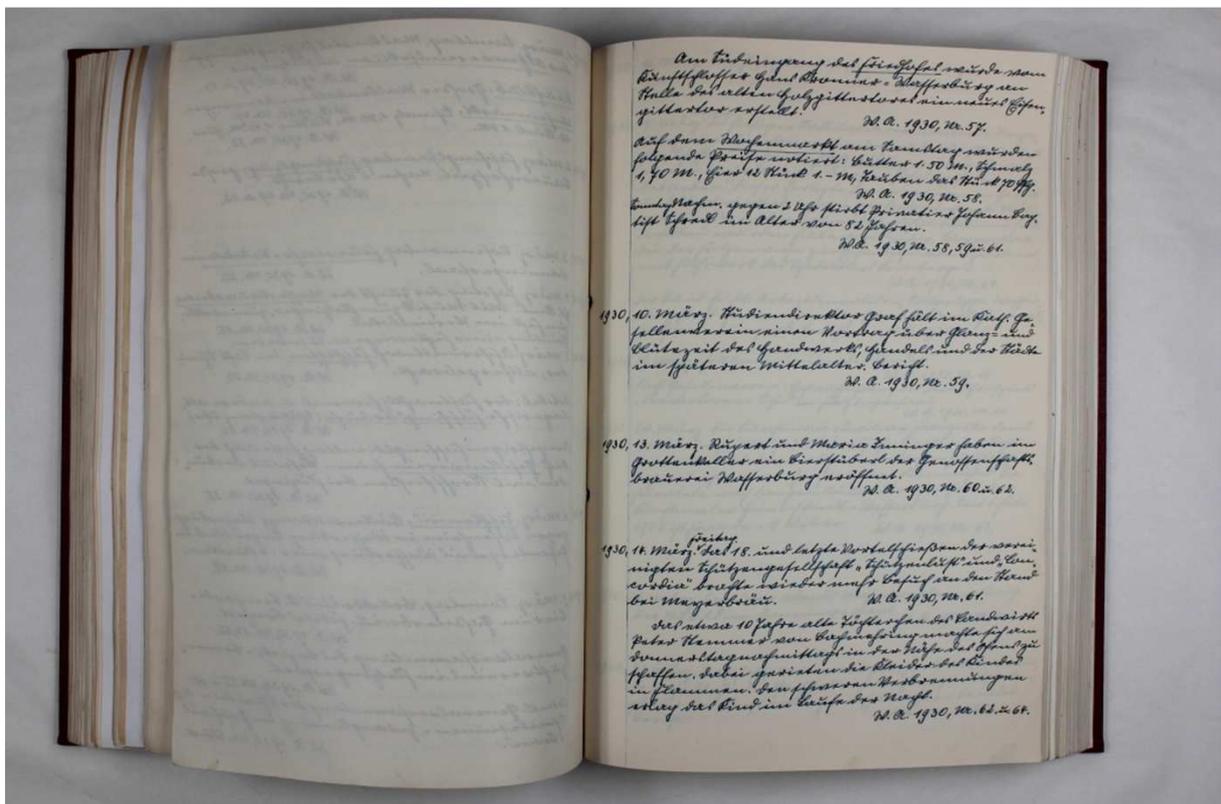


Abb. 1 Chronik Kirmayer.

Diese alte Handschrift kann heute kaum noch jemand lesen, daher begann ich, mir das Lesen des Manuskriptes anzueignen und bin nun während meines Freiwilligendienstes dabei, einen Teil der 26 Bände umfassenden Chronik abzuschreiben. Dies ermöglicht den Interessierten ein einfacheres Lesen und eine bequeme Recherche über die Volltextsuche in der Textdatei. Derzeit sind bereits 18 Bände durch einen ehemaligen ehrenamtlichen Mitarbeiter und mich transkribiert worden.

Durch die Chronik erfährt man viel darüber, was in der Stadt und in der Gesellschaft vor sich gegangen ist: Die Hyperinflation, die Verteilung von Essensmarken und die Währungsreform 1923 sind Themen, die mich besonders interessierten, ebenso wie der Eisstoß, der die Wasserburger Innbrücke 1929 zum Einsturz gebracht hatte.

Nicht nur das Lesen und Transkribieren der Chronik gehört zu meinen Aufgaben: Ich erschließe mit dem Archivprogramm Faust Zeitungsartikel der 1950er Jahre. Dazu müssen der Lokalteil der Zeitung gelesen und wichtige Zeitungsartikel herausgefiltert werden. Diese werden u.a. mit Datum, Ausgabe, Titel und Sachbegriffen verzeichnet, so dass sie elektronisch recherchiert werden können. Mit der Verzeichnung verlinkt, wird das Digitalisat des Artikels:

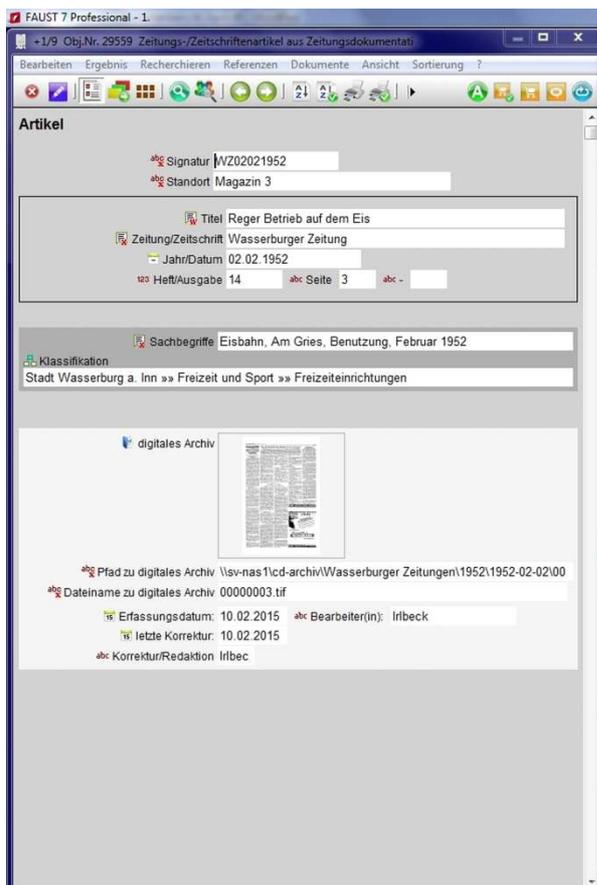


Abb. 2.1 Erfassungsmaske für Zeitungsartikel, Abb. 2.2 Seite 3 der Wasserburger Zeitung vom 02.02.1952.



Im Stadtarchiv ist neben dem Archivgut auch eine große Bibliothek mit sehr alten Buchwerken vorhanden. Benno Winnerl, ehemaliger Klosterbibliothekar Benediktbeurens, ist nach der Säkularisation als Stadtpfarrer nach Wasserburg gekommen und begründete hier eine Lesegesellschaft. Diese war an dem Aufbau der Bibliotheksabteilungen maßgeblich beteiligt.

Viele Bücher umliegender Klöster sind auf diese Weise nach der Säkularisation in Wasserburg wieder zusammen getragen worden.



Abb. 3. 1 Ein kleiner Teil des Theologischen Bibliothekbestandes.

Bisher sind noch nicht alle Abteilungen dieser historischen Bibliotheken katalogisiert. So habe ich mich daran gemacht, die Bücher der Abteilung Theologie aufzunehmen. In der Datenbank werden Angaben, wie Autor, Titel, Verleger, Verlagsort und Erscheinungsjahr angegeben. Auch wird festgehalten, wer der/die ehemalige(n) Besitzer des Buches war/waren, was sich aus Vermerken in den Büchern ergibt.

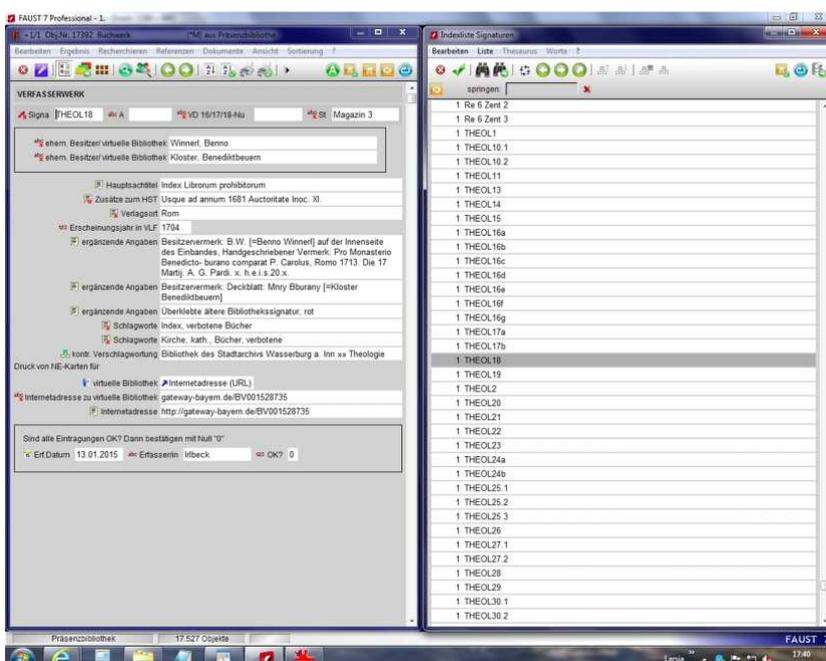


Abb. 3.2 Katalogisierungsmaske für Bücher.

Ziel meiner Recherche und Katalogisierungsarbeit ist, meine Buchtitelaufnahmen mit denen anderer öffentlicher Bibliotheken zu vergleichen, zu verknüpfen bzw. zu verlinken. Zu diesem Zweck recherchiere ich die Bücher und soweit vorhanden, auch deren Digitalisate in verschiedenen Online Katalogen (Bayerische Staatsbibliothek, Karlsruher Virtueller Katalog, Worldcat). Weiterhin vergebe ich Schlagworte, das sind prägnante Begriffe, welche den Inhalt des Buches wiedergeben. Diese sind wichtig, um in der Systematik der Bibliothek nach einem Buch zu suchen.

Zum Stadtarchiv gehört auch das Bildarchiv, welches einzelne Fotos, Redaktionsbilder samt der dazugehörigen Zeitungsartikel, Dias, Sterbebilder, Postkarten u.ä. sammelt. Ich sortiere Sterbebilder alphabetisch, korrigiere falsche Sortierungen und verzeichne die Namen der Verstorbenen in der dazugehörigen Kartei. Im Bildarchiv gibt es verschiedenen Gruppen der Sterbebildersammlung, z.B. „Gefallene Soldaten des 1. und 2. Weltkrieges" oder private Sterbebildersammlungen.

Im Bildarchiv werden Fotos gesammelt, die das Zeitgeschehen in und um Wasserburg, Straßenzüge und Orte, Vereinsleben, Stadtfeste u. ä. abbilden.

Im Bildarchiv wurden auch Zeitungsartikel gesammelt, die gemeinsam mit den dazugehörigen Fotos aufgehoben sind. Da das stark säurehaltige Papier der Zeitungen die Fotos angegriffen hat, wurde der Bestand des Bildarchivs vor kurzem konservatorisch umgebettet.



Abb. 4.1 Ordner des Bildarchivs, in dem die Sammelmappen (Abb. 4.2) verwahrt werden.



Neben den größeren Projekten gibt es auch kleinere Dinge, die dann und wann zu erledigen sind. Dazu gehört beispielsweise das Anfertigen von Repros für Benutzer, das Verteilen von Flyern und das Ausheben und Zurückbringen von Archivgut. Dies schien vielleicht am Anfang etwas kompliziert zu sein, aber ich fand mich dann sehr schnell in den Magazinen, in denen die Archivalien gelagert werden, zurecht, da alles gut beschriftet ist und seinen Platz hat.



*Abb. 5.1 Rollregale im Magazin 1.*



*Abb. 5.2: Archivkartons: Darin lagern die Archivalien im Magazin 1.*

Auch bei Fragen der Benutzer stehe ich gerne zur Verfügung und helfe, wo ich helfen kann, z.B. beim Entziffern von Schriften oder beim Umgang mit den Benutzercomputern.

Im Stadtarchiv Wasserburg gibt es auch die Möglichkeit, dass Schülergruppen in die Archivarbeit reinschnuppern können. Sie lernen da beispielsweise das Lesen der alten Deutschen Schreibschrift oder wie ein Wappen aufgebaut ist. Bei dieser archivpädagogischen Arbeit bin ich ebenfalls eingebunden.